

Major

Horst Carganico

geb. 27.09.1917 Breslau

gest. 27.05.1944 St. Die / Frankreich



Luftwaffe

Kommandeur II. / J.G. 5

Ritterkreuz am 25.09.1941 als Oberleutnant

Auszeichnungen

EK II

EK I

DK in Gold am 18.05.1942 als Oberleutnant

Frontflugsperre für Tagjäger in Gold mit Anhänger

Flugzeugführerabzeichen 1938

Beförderungen

1937 Fahnenjunker

1938 Leutnant

1940 Oberleutnant

1942 Hauptmann

1944 Major

Horst Carganico ist schon von frühester Jugend mit der Fliegerei verbunden, da auch sein Vater, General Victor Carganico, Pilot war. Der heimlichen Schulung auf einer alten L. V. G. des 1. Weltkrieges in Berlin-Johannisthal folgte 1937 der Eintritt in eine Flugzeugführerschule der neuen deutschen Luftwaffe. Ein Jahr später findet er sich als Offizier in der Jagdgruppe von Majors Schumacher wieder, die bei Kriegsausbruch als Jagdgeschwader Schumacher zum Schutz der Deutschen Bucht bereitgestellt wird. Die Besetzung Dänemarks und Norwegens im April 1940 führt ihn nach Kristiansand, wo er dann als Adjutant der I. / J.G. 77 seine ersten Feindflüge absolviert. Seinen ersten Luftsieg erzielt Carganico am 21. Juni 1940 während eines Begleitschutzes für das Schlachtschiff "Scharnhorst". Nach kurzem Zwischenspiel an der Kanalfront kommt Carganico im Frühjahr 1941 wieder nach Norwegen und übernimmt die I./ J.G. 77. Am 25. September 1941 wird Carganico nach 27 Luftsiegen das Ritterkreuz als zweiter Flugzeugführer des Geschwaders verliehen. Als sich im Jänner 1942 die Neuauftellung des J.G. 5 vollzieht, übernimmt er die 11. Staffel, die unter seiner Führung beachtliche Erfolge erringt. Carganico selbst kann im Juni 1942 seinen 50. Gegner in der Luft bezwingen. Nach dem Tod von Major Gerlitz, dem Kommandeur der I./ J.G. 5, wird Carganico am 26. März 1944 Chef der Gruppe in der Reichsverteidigung. Er hat über 600 Feindflüge hinter sich gebracht, als ihn am 27. Mai dann das Schicksal ereilt. Carganico, dessen Maschine Trefferwirkung zeigt, will nach einem Luftkampf noch eine Notlandung versuchen, gerät dabei in eine Hochspannungsleitung und bei dem nachfolgenden Absturz findet er nach 60 Luftsiegen den Fliegertod.